

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 39 (1940)

Nachruf: Worte der Erinnerung an Minister Dr. Charles D. Bourcart : 1860-1940
Autor: His, Eduard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worte der Erinnerung

an

Minister Dr. Charles D. Bourcart †

(1860—1940)

gesprochen von Statthalter Prof. Dr. *Eduard His*
am Vortragsabend vom 28. Oktober 1940

Wir haben die schmerzliche Pflicht, hier noch eines weiteren verdienten ehemaligen Vorstandsmitgliedes zu gedenken. Am 31. Mai 1940 ist in Gstaad, wo er zur Erholung weilte, Herr Minister Dr. Charles Daniel Bourcart sanft entschlafen, nachdem er wenige Tage zuvor noch im intimen Familienkreise seinen 80. Geburtstag hatte feiern können. Er war geboren zu Gebweiler im Elsaß am 20. Mai 1860 als Sohn eines daselbst ansäßigen schweizerischen Industriellen. Nach dem Besuch des dortigen Collège kam er nach Basel ans Humanistische Gymnasium, wurde auch Mitglied der „Paedagogia“, fand hier zahlreiche Freunde und einen neuen Lebenskreis und absolvierte zuletzt in Basel und Leipzig seine juristischen Studien. Nachdem er 1883 den Titel eines Doktors der Rechte erworben hatte, trat er noch im selben Jahre zu Paris in den Dienst der schweizerischen Diplomatie. In dieser hat er dank seiner ganz besonderen persönlichen Eignung, namentlich seines Taktes und seiner Formsicherheit, eine glänzende Laufbahn zurückgelegt. Von 1896 bis 1902 wirkte er als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Eidgenossenschaft in London, von 1912 bis 1915 war er in Bern als Sekretär des Politischen Departements und Chef der Auswärtigen Abteilung tätig und von 1915 bis 1925 wiederum als Gesandter in Wien.

Seine hohen Verdienste als Diplomat sind indes hier nicht näher zu würdigen, da dies andernorts schon geschehen ist. Wir möchten lediglich in Kürze seines Wirkens für unsere Gesellschaft und für die *Geschichtsforschung* gedenken. Nachdem die diplomatische Laufbahn von Herrn Minister Bourcart 1902 eine unerwünschte Unterbrechung erfahren und dieser seinen Wohnsitz nach Basel verlegt hatte, machte sich unsere Gesellschaft diesen Umstand zunutze; sie wählte Herrn Bourcart im Herbst 1910 in den Vorstand und alsbald auch zum *Vorsteher*. Von da an leitete er die Gesellschaft ein erstes Mal bis

zum März 1912, worauf er nach Bern zog. Nach seinem Rücktritt von der Wiener Gesandtschaft wurde Herr Bourcart im Herbst 1925 ein zweites Mal in den Vorstand und wiederum sofort zum Vorsteher gewählt; anschließend amtete er von 1928 bis 1931 als Statthalter. Im November 1932 trat er aus dem Vorstande aus, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Während seiner Basler Jahre hat er seine Mußezeit mit Liebe historischen Forschungen zugewandt. Schon 1907 sprach er an zwei Vortragsabenden in unserer Gesellschaft — auf Grund seiner Studien von z. T. noch ungedruckten Briefen — über die diplomatische Tätigkeit des britischen Gesandten William Wickham in der Schweiz von 1794 bis 1799; die hierüber ausgearbeitete, reich dokumentierte Abhandlung ist in der Basler Zeitschrift 1908 (Band VII) erschienen. Im selben Jahre 1908 hielt er bei uns seinen Vortrag über die Bürgermeisterwahl von 1811 (veröffentlicht im Basler Jahrbuch 1909)¹ und anschließend hieran publizierte er Briefe des eben damals (1811) zum Bürgermeister gewählten, die Wahl aber ablehnenden sympathischen Staatsmanns Samuel Ryhiner (Basler Zeitschrift 1912, Band XI). Seine wenigen historischen Schriften zeichnen sich aus durch die Sorgfalt der Bearbeitung sowie durch die feine Charakteristik und gerechte Beurteilung der Personen und sind sowohl als Darstellungen wie als Geschichtsquellen wertvoll. Als Mann von Geist hatte Herr Bourcart auch Sinn für das Pikante; so hielt er uns 1935 einen Vortrag über die romantische Entführung der Jungfer Ehinger durch ihren Bräutigam, den piemontesischen General M. N. Allemandi. Noch in besonders frischer Erinnerung ist uns der Vortrag, den unser verehrter „Herr Minister“ gerade vor Jahresfrist, am 30. Oktober 1939, unter dem Titel „Anekdoten aus dem Leben eines Diplomaten“² in unserer Gesellschaft gehalten hat; er brachte hier eine köstliche Auslese aus seinen eigenen historisch und politisch interessanten Erlebnissen. So hat Herr Bourcart noch bis ins hohe Alter in Treue zu unserer Gesellschaft und zu ihren idealen Bestrebungen gehalten und nun auch über den Tod hinaus ihrer durch ein schönes Vermächtnis gedacht. Seine verdienstvolle Tätigkeit als feiner Dilettant im Fache der Geschichtsschreibung, seine anregende Mitteilsamkeit in unserm geselligen Kreise und seine Anhänglichkeit zu unserer Gesellschaft werden uns stets unvergessen bleiben.

¹ Daselbst S. 42 f. auch eine Miszelle über König Gustav IV. von Schweden (genannt Graf Gottorp oder Gustafsson) in Basel.

² In gekürzter Form abgedruckt im Basler Jahrbuch 1941.